

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 33

Artikel: Die rote Bajazzo
Autor: Tschirikow, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER ROTE BAJAZZLO

ROMAN VON EUGEN TSCHIRIKOW

AUTORISIERTE ÜBERSETZUNG AUS DEM RUSSISCHEN VON R. CANDREIA

I.

Das geschah, als der rote Terror seinen Höhepunkt erreicht hatte, als die russische Erde von den Tränen und dem Blut des Volkes verschwenderisch getränkt wurde und als es schien, daß der Pessimismus Schopenhauers über die menschliche Natur einen unwiderlegbaren Beweis erhalten hätte: «Ja, der Mensch ist seiner Natur nach ein wildes, schreckliches Tier. Wir kannten ihn nur im gezähmten Zustand, in Ketten, «Zivilisation» genannt, nun aber sind die Ketten der gesetzlichen Ordnung gefallen und das schreckliche Tier ist in seinem Urzustand erstanden.»

Ueber dem Horizont des blutigen Meeres war ein neuer, heller Stern aufgegangen: Alexander Murawjew, der den Namen der «rechten Hand» des Hauptknechers und Großinquisitors erhalten hatte. Dieser neue Stern war von einer Seite aufgetaucht, von der er am wenigsten erwartet werden konnte: Murawjew hatte sich noch vor kurzem in den aristokratischen Militärkreisen bewegt, die die besondere Aufmerksamkeit und Gunst des kaiserlichen Thrones genossen.

Schön, brünett, mit bronzener Gesichtshaut und schwarzen, feurigen Augen, hochgewachsen, schlank, stolz, verstand er nicht nur, Frauenherzen zu erobern, sondern auch die Seelen der Soldaten, die er kommandierte. Er war der Liebling des ganzen Regiments und hatte sich während des Krieges so sehr mit seinen Untergebenen befreundet, daß sie bereit waren, mit ihm in den sicheren Tod zu gehen.

Als Fatalist, der sein Leben leichtsinnig auf eine Karte setzte, hatte Murawjew im Kriege einige persönliche Heldentaten vollbracht, doch dessenungeachtet war er im Dienst nicht avanciert: die höchsten Spitzen übergingen ihn offensichtlich und waren ihm nicht gewogen. Warum?

Man nannte ihn «Emporkömmling», denn seiner Herkunft nach war er, wie man sich im Regiment ausdrückte, ein «Margarine»-Aristokrat, von einem Dorfmadchen unehelich geboren und in der Folge von dem berühmten Geschlecht der Murajews adoptiert. Eine nicht geringe Rolle spielte hier selbstredend auch der Neid, den dieser schöne, erfolgreiche Offizier inmitten einer unfähigen Mittelmäßigkeit, von der es im privilegierten Offiziersstand in jener Zeit wimmelte, hervorrief.

Davon zeugte jener von Schadenfreude durchtränkte Skandal in der vornehmen Gesellschaft in der Residenz, der nicht lange vor dem Kriege den Versuch des «Emporkömmlings» kennzeichnete, die Barriere seiner plebejischen Herkunft zu überspringen: Murawjew, der sich mit der ganzen Leidenschaft seines ungezügelter Temperamentes in ein junges Mädchen aus aristokratischer, dem kaiserlichen Hof nahestehender Familie verliebte, hatte es verstanden, das Herz der stolzen Schönen zu besiegen, und gegen den Willen der Eltern hatte sie

ihm schon ihr Wort gegeben und ein hübscher Roman mit Flucht und heimlicher Trauung bereitet sich vor: Murawjew stand schon an der Pforte paradiesischer Seligkeit. Jedoch der vornehme militärische Kreis empörte sich, mischte sich in diesen «Skandal» ein und vereitelte alle Pläne der Verliebten.

Und noch war kein Jahr vergangen, da wurde ein ällicher General der Schlossverwaltung der

sich mit dem «Sohn eines Stubenmädchens» zu schlagen. Diesen ganzen schmutzigen Skandal löschte der plötzlich ausbrechende Weltkrieg aus.

Murawjew beschloß, in Ehren zu sterben, aber nicht für den von unfähigen Aristokraten umgebenen Zaren, sondern für das Vaterland und das Volk, mit dem ihn durch seine unglückliche Mutter Blutsbande verknüpften.

Und nun: Spiel mit dem Tode, Heldentaten, Popularität unter den Soldaten, Spiel des doppelten «Demokratismus» während des Zerfalls an der Front, Vorsitz im Regimentskomitee, demagogische Reden an Soldatenmeetings und Rache an früheren Beleidigern, die sich ihm auf dem Wege zum Glück entgegengestellt hatten.

Die diabolische Freude der gekränkten Seele verwandelt sich aus einem persönlichen und einzelnen Fall in Rachedurst überhaupt an der ganzen Ordnung des russischen Lebens, des russischen Staatswesens, in unerträglichen Haß gegen alle «Herren der Situation». Die Woge der Revolution stößt diesen stolzen und klugen, doch vom Leben tief gekränkten Menschen in das «rote Lager», und hier zeichnet er sich schnell aus und wächst zu einer furchtbaren zerstörenden Kraft an.

Er ist durchaus nicht Kommunist und auch nicht Sozialist: er ist einfach ein Rächer für das Unrecht dieses Lebens, in dem ein Häuflein vornehmer Schwachköpfe die Macht über die Schicksale des Vaterlan-

des und eines begabten Volkes ergriffen hat, alles Talentvolle, das die Volksschichten hervorbringen und vorschieben, zerstampfen.

Doch vor allem ist er ein kluger Mann und versteht deshalb, daß auf diesem Wege die Maske der Idee nötig ist, daß die Jakobinermütze nötig ist. Und mit erstaunlicher Gewandtheit trägt er die Maske und die Jakobinermütze.

Wer weiß? — vielleicht barg die gekränkte Seele dieses begabten Mannes auch noch ehrgeizige Pläne — der Welt einen zweiten Napoleon zu geben? Und war das der Grund, warum dieser fähige, gekränkte Mann, nachdem er alle zukünftigen Möglichkeiten auf diesem Wege des Ehrgeizes erwogen hatte, sehr schnell in die Abteilung der politischen Verwaltung übergang und er verstand, die «rechte Hand» des allmächtigen Henkers zu werden und zu seiner Verfügung die Leitung im Kampfe und in der Unterzeichnung aller hervorragenden konterrevolutionären Verschwörungen zu erhalten?

In dieser Rolle treffen wir Murawjew in dem beschriebenen Moment an. In seinem eigenen Salonwagen aus dem Bestand des ehemaligen kaiserlichen Zuges, in Begleitung einer Wache aus der ehemaligen «wilden Division», mit dem ihm aufrichtig ergebenden persönlichen Sekretär — einem «ideologischen Intelligenzen» — und mit einem kaukasischen Offiziersburschen führte der neue Stern des roten



Wie der Charleston vor 30 Jahren ausgesehen hätte

glückliche Besitzer der Schönen, der verabschiedete Bräutigam Murawjew aber wurde in eines der in Polen stehenden Kavallerieregimenter versetzt. Auf diese Weise vertuschte man in der vornehmen Gesellschaft eilends den Skandal, der etwa ein halbes Jahr später mit einem neuen endete: die junge Frau lief ihrem Mann davon und wandte sich an einen bekannten Advokaten der Residenz mit der Bitte um Scheidung.

Der gerade in der Residenz weilende Murawjew hörte vom neuesten Klatsch: die von ihm geliebte Frau hatte sich mit einem seiner früheren Rivalen und Regimentskollegen vereinigt, mit dem, wie Murawjew, ihn nannte, «mondänen Tölpel» Fürsten Gorlitzin.

Murawjew begann vor Gram ein lustiges Leben zu führen und eine Begegnung mit dem Paar zu suchen; in einer der vor der Stadt gelegenen Vergnügungsstätten stieß er denn auf den Fürsten und hätte ihn beinahe mit der Champagnerflasche erschlagen, worauf er im Laufe von vierundzwanzig Stunden die Residenz verlassen mußte mit dem wohlwollenden Rat aus «höheren Militärsphären», sich nicht mehr in der Hauptstadt zu zeigen.

Die Ausweisung fand statt nach der Weigerung des Fürsten, sich mit dem ihn fordernden Rivalen zu schlagen, eine Weigerung, die vom Fürsten dadurch motiviert wurde, daß nur Gleichstehende sich duellieren und es ihm daher nicht wohl ansteh-



Zum Stil der modernen Frau,

zu ihrer Körper- und Wohnungskultur gehört der reine, frische Wohlgeruch der "4711". — "4711" erhält jung, weil sie Körper und Geist belebt. "4711" verleiht jene selbstverständliche Gepflegtheit, die das Kennzeichen der Dame ist.

Echt nur mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 stets in der gleichen, unübertroffenen Güte nach altbewährtem Original-Rezept.

Hauptdepôt "4711"
Emil Hauer, Zürich
Telephon: Selnau 47,11.



**4711. Eau de
Cologne**

(Fortsetzung von Seite 12)

Terrors seine Ueberfälle auf die Städte des ehemaligen russischen Reiches aus. Der Name des Sekretärs lautet Barantschuk, den Offiziersburschen aber nannte er Karapet.

II.

Durch die Stadt ging das Gerücht, daß die roten Machthaber Murawjew erwarteten. Der Name dieses Mannes machte nicht nur die friedlichen, eingeschüchterten, durch den Terror nervös-abgequälten Einwohner zittern, sondern selbst die rote Obrigkeit der Stadt. In Verbindung mit diesen Gerüchten begannen von neuem Verhaftungen und ein grausames Gericht über Schuldige und Unschuldige, denn das rote Gewissen hatte eine neue Lösung der Gerechtigkeit ausgegeben: «lieber hundert Unschuldige bestrafen, als einen Schuldigen aus der Hand lassen.»

Die Gefängnisse waren schon längst überfüllt und in aller Eile wurden die Kellergewölbe großer steinerner Villen hergerichtet. Die Einwohner verbargen sich in Schlupfwinkeln, die Straßen der Stadt waren verödet. Nur die schnell vorübergehenden Automobile und rasselnden Lastwagen, die eiligen Schrittes marschierenden Rotarmisten und die mit beschlagenen Hufen auf dem Pflaster stampfenden Reitpferde mit bewaffneten Kurieren unterbrachen die allgemeine Stille vor dem Sturm.

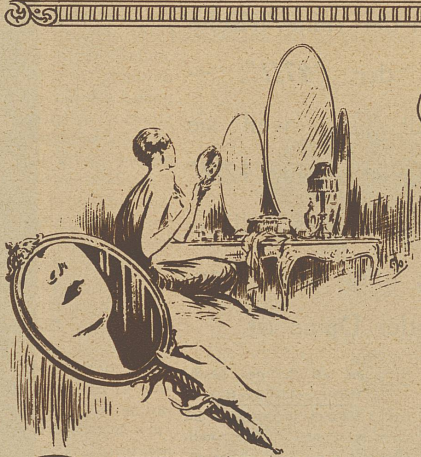
Eine Ausnahme bildeten die alten Männlein und Frauen, die, mit Wachskerzen in der Hand, wie dunkle Silhouetten auf den Trottoirs zu den wenigen Kirchen schlichen, die in dieser furchtbaren Großfastenzeit noch den Gottesdienst fortsetzten.

Von Tag zu Tag die Ankunft des grimmigen Murawjew erwartend, hatte die dienstfeirige Obrigkeit

der Stadt, den Wünschen und Absichten des Zentrums entgegenkommend, jegliches Geläute in den Kirchen verboten und blieb allen Bemühungen der Geistlichkeit gegenüber, in der Fastenzeit eine Ausnahme zu machen, unbittlich. «Es genügt schon, daß wir euch gestatten, das Volk mit euren Vorstellungen zu betrügen! Jetzt spielt man auch in den Theatern ohne Musik, darum spielt auch ihr ohne Geläute!»

Und nun war es wieder Frühling, wieder war die Karwoche angebrochen, doch alle Einwohner fühlten, daß irgend etwas fehle. Als wäre eine Saite gesprungen. Kampf war in der Natur und die Freude des siegenden Lebens, es gab vom Schnee befreite Stellen mit dem ersten hervorlugenden Gräschen, auf den kleinen Hohlwegen und in den Gärten verbargen

(Fortsetzung Seite 16)



Prüfen Sie Ihren Teint.

Finden Sie nicht Unreinheiten, Spuren von Fett, vergrößerte Poren? Unsachgemäße Behandlung des überaus empfindlichen Hautorganismus verstärkt und zeitigt solche Mängel.

Wählen Sie zur Hautpflege die auf Grund 130 jähriger Erfahrung in der Kosmetik hergestellte Creme Mouson.

Creme Mouson ist in einem solch hohen Grad verfeinert, daß sie die Poren der Haut bis zu den wichtigen unteren Geweben durchdringt, sie von Fett und Staub befreit und naturgemäß ernährt.

CREME MOUSON

GENERALVERTRETUNG UND FABRIKLAGER WILLY REICHELT, KÜSNACHT-ZÜRICH (TELEFON 94)

Neue Möbel

Meine 52 neuesten Musterzimmer bedeuten für die Braut von heute eine Sensation I. Ranges. Hochinteressante Verarbeitung und Zusammenstellung ganz selten schöner Hölzer geben meinen Erzeugnissen einen besonderen Wert. Trotzdem sind meine Preise ganz ausserordentlich billig.

Borbach MÖBELFABRIK
Falkenstr. 21 (Stadelhofen) ZÜRICH-Fabrik i. Meilen

FIRN Ice Cream

erfrischend
nahrhaft
u. gesund

Verbandsmolkerei Zürich

Schlechte Verdauung und Magenschmerzen,
Kopfschmerz, Zahnschmerzen, Unwohlsein, bitterer Geschmack oder übler Geruch im Mund beseitigt sofort der unübertroffene
Amerikanische Pfeffermünzgeist.
Angenehmes Getränk, vorzüglich für Toilette und Zahnpflege. — Ein paar Tropfen im Wasser, Tee oder auf einem Zucker genügen. Verlangen Sie sofort ein **Gratismuster.**
Hier abtrennen, in offenem Kuvert mit 5 Cts. frankiert senden an:
Alcool de Menthe Américaine,
88 rue de Carouge, Genf.
Erbitte ein Gratismuster Amerik. Pfeffermünzgeist.

Name: _____
Adresse: _____

HOTEL Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Annoncen-Regie:
RUDOLF MOSSE
ZÜRICH und BASEL

BEINLEIDEN

Bei offenen Beinen, Krampfadern, Beinschwellungen, Schmerzen und entzündeten Wunden hilft rasch und sicher das klinisch erprobte

SIWALIN
Tausende von Zeugnissen
1/2 Dose 2.50, 1/4 Dose 5.—
Dr. Franz Sidler, Willisau
— Umgehender Postversand.

Locarno Hotel Beau-Rivage
a. See, Fl. Wasser.
Pens. v. Fr. 12.— an



Gewiß!

Mißfarbene Zähne können ihren Glanz wieder erhalten

Die Zahnheilkunde hat jetzt mit der Entdeckung neuer Methoden für die tägliche Zahnpflege, welche auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen, einen weiteren Fortschritt gemacht. Wenn Sie die Zunge über Ihre Zähne gleiten lassen werden Sie bemerken, daß sie mit einem Film bedeckt sind, einem schlüpfrigen, klebrigen Belag, der ihnen ihren Glanz und ihre Schönheit nimmt. Auf altmodische Weise hat man ihn nicht durchgreifend bekämpfen können, aber mit der neuen Methode gelingt es in wunderbarer Weise. Ihre praktische Anwendung besteht im Gebrauch einer Zahnpasta namens Pepsodent, welche in ihrer Zusammensetzung, Wirkungsweise und dem dadurch erzielten Erfolge von allen bekannten abweicht. Machen Sie einen Versuch damit; das Ergebnis wird Sie überraschen, und schon nach wenigen Tagen werden Sie einen bedeutenden Unterschied bemerken. In Ihrem eigenen Interesse müssen Sie schimmernde und klar weiße Zähne haben. Besorgen Sie sich unverzüglich eine Tube Pepsodent, oder lassen Sie sich eine kostenfreie Probe-tube kommen, sie wird Ihnen auf Verlangen von Abt. 2413—40 Hrn. O. Brassart, Zürich, Stampfenbachstraße 75, zugesandt werden.

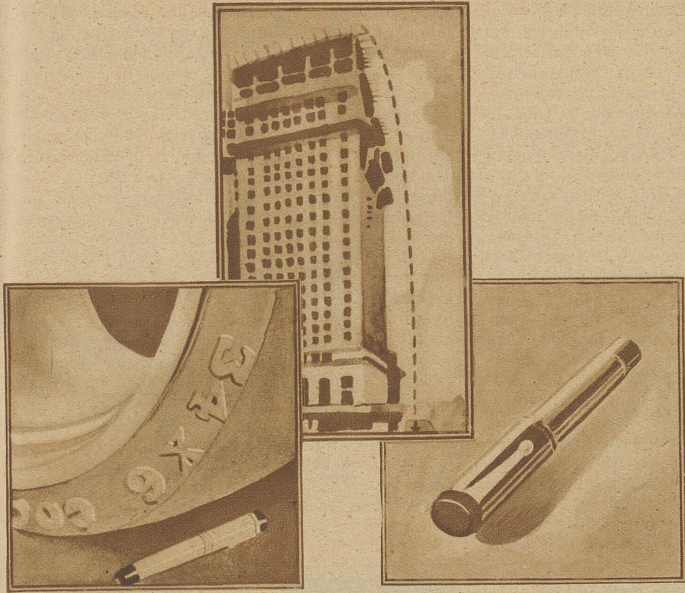
Pepsodent
GESCHÜTZT
Die amerikanische Qualitäts-Zahnpaste
Erbältilich in zwei Größen: Original-Tube und Doppel-Tube.
Tube Fr. 2.—, Doppel-Tube Fr. 3.50

Zenith - Stumpfen
von unübertroffener Feinheit

Zenith CIGARETTS
HAVANA ZENITH

Gautschi, Hauri & Co
Reinach

Rote Packung Fr. 0.80 blaue Packung Fr. 1.— weisse Packung Fr. 0.70



2 hochdramatische Prüfungen beweisen die Unzerbrechlichkeit des Parker Duofold.

Eine Kostbarkeit für das ganze Leben.

Ein grosser Wert verlangt für die Hülse des Parker Duofold ein Material geschaffen, Permant, das bei leichtem Gewicht unzerbrechlich ist.

Beweise für die Unzerbrechlichkeit des Parker Duofold:

1. Am 15. Juni 1926 wurde ein Parker Duofold vom Stevens-Hotel in Chicago aus dem 25. Stockwerk auf das Zementpflaster heruntergeworfen – und blieb unbeschädigt!
2. Am 5. August 1926 wurde ein Parker Duofold von drei vollbesetzten Autobussen auf der 5th Avenue in New York überfahren – und zerbrach nicht!

Der Parker Duofold ist dafür berühmt, dass er das Schreiben erleichtert. Die Tinte fliesst schon bei druckloser Berührung der Federspitze mit dem Papier, und Sie können in einem Zuge durch schreiben, ohne dass der Fluss Ihrer Gedanken je durch eine widerspenstige Feder oder stockende Tinte unterbrochen wird.

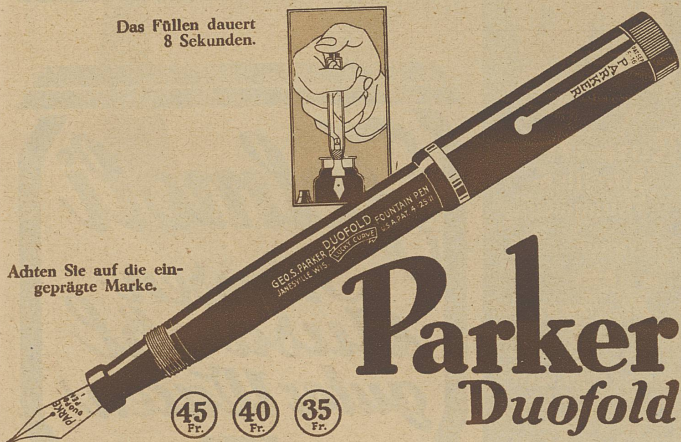
Der Parker Duofold ist schön wie ein Juwel. Begabte Künstler entwarfen seine prachtvollen

Farbgewänder, unter denen jeder seinen Geschmack wiederfindet. Lassen Sie sich im Geschäft die Parker-Auswahl vorlegen und suchen Sie sich den aus, der Ihnen am besten gefällt. (Es wird schwer fallen, denn wahrscheinlich gefallen Ihnen alle.) Haben Sie sich aber für einen entschieden, so werden Sie Ihre Freude an dem Besitz haben. Noch nach 25 Jahren zeigt die osmiumiridiumbelegte Goldfeder keine merkliche Abnutzung.

Das Füllen dauert
8 Sekunden.



Achten Sie auf die ein-
geprägte Marke.



Parker Duofold

45 Fr.

40 Fr.

35 Fr.

GENERALVERTRETER: FENNER & LUTZ, ZÜRICH, RÄMISTR. 7

**Für die Reise
nur**

Agfa Rollfilms Filmpacks

*Sie sind unzerbrechlich, leicht
und zuverlässig*

LUMEN
BERGH

Die älteste Eau de Cologne seit 1709

Man achte auf die
rote Schutzmarke

Farina
gegenüber

FARINA
GEGENÜBER

(Fortsetzung von Seite 14)

sich hie und da noch Spuren Schnee, an das traurige Märchen von Schneewittchen erinnernd; es schwatzten mit gläsernen Klingen die ungestümen Bächlein und Ströme, nachts ertönten die traurigen Schreie der Kraniche zum dunklen, sternübersäten Himmelsgewölbe, in den Gärten vernahm man geheimnisvolle Seufzer und Raunen der Erde, unter den Dächern gurrten unaufhörlich lärmend die Tauben, es glitzerten an der lieben Sonne die Freudentränen verglückenden Eiszapfen... Alles war wie immer. Und selbst der Mensch, ungeachtet des Grams um das Verlorene und des Katzenjammers nach den überstandenen Schrecken antwortete der auferstehenden Natur mit dem Echo freudiger Erwartung. Es fehlte nur das gedehnte Fastengeläute, dieses gewohnte traurige Stöhnen der Erde, das während des ganzen Lebens den neuen Frühling begrüßt hatte! Und wie verlangte die gemartete russische Seele nach diesen gramvollen Seufzern, diesen zögernden, traurigen Vorböten des nicht mehr fernen Wunders der Auferstehung von den Toten des geschändeten, gekreuzigten Christus!

Nein, die Glocken klangen nicht, der neue Frühling wurde nicht durch seine Vorböten, das Stöhnen des großen Schmerzes, die Glocken der großen Fastenzeit eingeweht!

Am Mittwoch in der Karwoche langte endlich der furchtbare rote Mann an, von den Behörden mit kaiserlichen Ehren empfangen. Er stieg mit seinem Sekretär und Karapet im ehemaligen Gouverneurschloß ab. Schmetternde Militärmusik. Prozessionen finsterner, halbverhungelter Arbeiter mit roten Fahnen zogen zum Schloß, Automobile mit verschiedenen Vertretern fuhren vor. Murawjew spielte mit großer Geschicklichkeit die Rolle eines Führers und Beschützers des Proletariates, trat auf den mit Teppichen geschmückten Balkon hinaus, nickte gnädig den aus allen umgebenden und örtlichen Fabriken zusammengetriebenen proletarischen Massen zu und versprach, seiner Gewohnheit nach, der weißen Konterrevolution den Kopf abzureißen und die Weltrevolution zu beschleunigen. Und selbstverständlich fühlte kein einziger dieser unglücklichen und naiven beschränkten Leute aus seiner Donnerrede, den hoheitsvollen Bewegungen und flammenden Zurufen den gewandten Schauspieler heraus, der zum hundertsten Male seine schon längst auswendig gelernte und ihm schon längst überdrüssig gewordene Glanzrolle spielte. Ermüdet von diesem tagsüber gespielten Revolutionsspiel, fuhr Murawjew gegen Abend nur in Begleitung des dummen, doch treuen Karapet zum Frühlings-Waldschneepfestrich in den Wald, dreißig Werst von der Stadt

entfernt. Ungeachtet des ununterbrochenen revolutionären Wirbels konnte Murawjew sich auf keine Weise dieses Herrentum abgewöhnen und setzte seine roten Verehrer nicht wenig in Erstaunen, wenn er zuweilen sehr ernste Angelegenheiten wegen eines so friedlichen Zeitvertreibs beiseite schob. Diese Schwäche des furchtbaren Züchtigers der Revolutionsfeinde war längst den örtlichen roten Machthabern bekannt und sie arrangierten ihm dieses Vergnügen mit dem Hintergedanken, den unbeherrschbaren Charakter und das heiße Temperament des strengen Revisors zu besänftigen. Jedoch gegen die allgemeine Erwartung war das Resultat ein vollständig entgegengesetztes: von der Jagd zurückgekehrt, zog Murawjew sich geheimnisvoll zurück und brach jeden persönlichen dienstlichen Verkehr ab, auf telefonische Anfragen aber antwortete entweder der Sekretär Barantschuk oder Karapet. Letzterer schrie in gebrochenem Russisch scharf, beinahe gebieterisch in das Telefonrohr:

«Sei so gütig — läute nicht! Der Genosse Oberst hat befohlen, ihn nicht zu stören!»

Diese Isolierung versetzte alle Machthaber in Schrecken. Gerüchten zufolge frönte Oberst Murawjew dem Trunk und das pflegte die Stille vor dem Sturm zu sein. Und eben solch einen Moment

(Fortsetzung Seite 19)

Wollen Sie Ihren Kindern Gesundheit, Fröhlichkeit und gutes Wachstum sichern, dann geben Sie ihnen zum Frühstück eine Tasse REINER HAVER CACAO, Marke weißes Pferd. In allen besseren Lebensmittelgeschäften erhältlich.

NERVI
Giardino Riviera

Neueröffnetes erstklassiges Hotel mit allem Komfort, großem Park und anschließendem eigenen Badestrand. Pension Fr. 10.— alles inbegriffen. Das ganze Jahr geöffnet.



*pflegt Ihre Haut
reinhält Ihren Teint*



BERGMANN & CO ZÜRICH

Prächtiges Haar durch Birkenblut

es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachbestellungen. Heilt sicher Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen, spärliches Wachstum, Grauwärden. Große Flasche Fr. 3.75.

Birkenblut-Creme gegen trockene Haare: Dose Fr. 3.—

Birkenblut-Brillantine ermöglicht schöne Frisur, verhindert das Splitten und Brechen der Haare. Fr. 1.50 und 2.50.

Birkenblut-Shampoo, der beste zum Kopfwaschen, 30 Cts.

In Apotheken, Drogerien und Coiffeurgeschäften.

ALPENKRÄUTERZENTRALE AM ST. GOTHARD, FAIDO
Verlangen Sie Birkenblut.

LOURDES Hotel de Nevers

Familienhotel ersten Ranges. Juli 1928 eröffnet.
Sein Garten — Seine Veranda — Sein baskisches Restaurant

Münchener Kunstausstellung 1928

im GLASPALAST

1. Juni bis 30. September

Täglich 9—6 Uhr

Kaute aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!



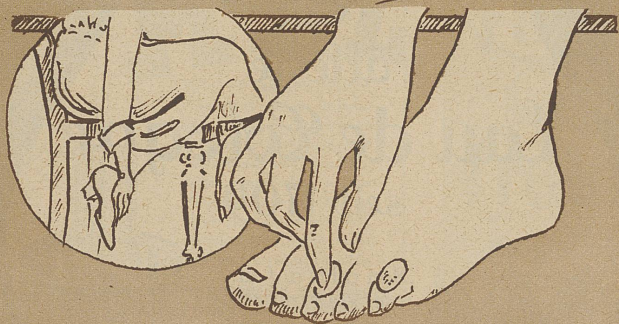
**Rausch's
Kamillen
Shampooing**

ist immer noch
die beste
Kopfwaschseife
u. gegen Haarausfall
verwende nur
Rausch's Haarwasser

Erhältlich in allen Parfümerie-
u. Coiffeurgeschäften

T. W. Rausch
EMMISHOFEN — SCHWEIZ

Dr. Scholl's Zino Pads



Leg' eins drauf, der Schmerz hört auf!

Dr. Scholl's Zino Pads sind praktisch und beliebt, weil sie nicht nur von selbst, sondern auch gut halten und den Schmerz sofort beseitigen. Sie sind wasserdicht und fallen selbst beim Baden nicht ab. Sie beseitigen die Ursache, schützen vor Druck und Reibung. Wo auch der Schuh drücken mag, ein Zino Pad wird helfen. In 3 Größen hergestellt für Hühneraugen, Ballen und Hornhaut. Preis per Schachtel Fr. 1.50. In den besseren Schuh- und Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien erhältlich.

**GRATIS
„ZINO“**

Dr. Scholl's Fuß-Pflege, Glockengasse 10 (ob. Rennweg) Zürich.
Bitte senden Sie mir Gratis-Muster der Original Dr. Scholl's Zino Pads, für Hühneraugen, sowie Ihr Gratis-Büchlein „Die Pflege der Füße“. Eine 20 Cts. Marke für Porto lege ich hier bei.

Adresse: _____

Bitte Name und Adresse deutlich schreiben!

Muster-Coupon

Ein Dr. Scholl-Depot finden Sie in jedem größeren Ort

WEBER'S LIGA - HAVANA CORONA



Hochklassiges Fabrikat — Feine Havana-Mischung
Preis Fr. 1.20 das Etui zu fünf Stück

Weber'söhne A.G.
MENZIKEN

Felmoli Massen- Auswahl guter Waren

(Fortsetzung von Seite 16)

voraussetzend, zitterten die Machthaber der Stadt, angefangen vom roten Stadtkommandanten bis zum Milizmann, der nach der Ordnung im Umkreise des Gouverneurschlosses sah, in Erwartung eines baldigen Gewitters. Doch das Geheimnis dieser Isolierung lag gar nicht dort, wo man es suchte...

So lange schon war es Murawjew nicht vorgekommen, sich Auge in Auge mit der Natur zu finden. Das ganze Jahr hindurch hatte er sich im blutigen Wirbel herumgedreht, in geräuschvoller, ungesunder Menge, im Kreise anormal erregter Menschen, zwischen groben, sinnlichen Instinkten, Erbitterung und Grausamkeit, hatte gleichsam im Nebel gelebt, immer in einer Maske, auf der Hut, mit verlogenen Lächeln auf dem Antlitz, mit verlogenen Worten auf den Lippen, die Verachtung für diejenigen verbergend, denen er jetzt diente, und plötzlich stand er, gleichsam wie durch den Zauberstab längst vergessener Kindermärchen vor dem Antlitz der ruhigen Mutter Erde.

Stand allein auf der Waldwiese, schaute und lauschte auf die Wunder des frühen Frühlingsabends, atmete gierig die eigentümliche Frühlingsluft und die eigentümlich geheimnisvolle traurige Nachdenklichkeit ein auf dem von der Abendröte gefärbten Himmel und am Waldeboden, blickte gierig auf die traurigen Birken mit den weißen Samstämmen, die sich scharf auf dem dunkelgrünen Hintergrund der Fichten abzeichneten, horchte gierig auf die in den Waldschluchten plaudernden Bächlein geschmolzenen Wassers, auf die unverständlichen Geräusche des Waldes — die Seufzer der erwachenden Erde, auf das Flüstern der von den Baumzweigen fallenden schweren Tropfen, auf die traurigen Schreie der Kraniche; atmete gierig den würzigen Geruch des schmelzenden Schnees, des faulenden vorjährigen Laubes und der ersten Veilchen ein...

Und empfand plötzlich die schon längst vergessene traurige Freude, die er einst vor sehr langer Zeit, in seiner frühen Jugend an Frühlingsabenden empfunden hatte, und begann ihr zu lauschen wie einer dumpf hinter der Wand tönenden vertrauten Melodie. Des Waldes Laute und Geräusche, die einzelnen Aufschreie des befiederten kleinen Waldvolkes und das Rauschen der Bächlein betonten noch mehr die erstaunliche Stille auf der Erde und am Himmel. Er stand wohl eine ganze Stunde und gab sich der unfassbaren Stimmung der Trauer um Fernes und für immer Verlorenes hin.

Die Gegenwart entschwand, löste sich auf in die-

sen feinsten, dem Duft der Veilchen gleichenden Stimmungen, in deren Ausstrahlungen die Bilder des Verlorenen erstanden und verschwanden. Und er hatte schon vergessen, warum er sich im Walde befand, vergessen, wer er war; die Maske fiel von seinem Antlitz und von seiner Seele und sie faßte wieder die uralte Wahrheit, die sogar Ungläubige heimlich und unbegreiflich Gott einverleibt.

Er ist nicht «Roter» mehr und nicht «Weißer», sondern einfach ein Mensch, den es nach der Liebe und Zärtlichkeit eines reinen, herrlichen Weibes unsäglich verlangt. Wird ihm ein solches begegnen auf den Wegen seines Lebens, das den Abenteuern Roccambolles gleicht? Nur zweimal war er diesem schönen Geheimnis nahegekommen: in seiner Jugend, als er zum erstenmal ein Mädchen traf, das er buchstäblich anbetete und das beim Baden in der Wolga ertrank, und dann diese Helena, die er vor nicht so langer Zeit liebte und die er jetzt — jetzt haßt!

Wirklich? ist es auch so? fragte eine geheime Stimme und ein solcher Schmerz erfüllte seine Seele, daß der Gedanke auftauchte: war es nicht an der Zeit, dieser ganzen Tragikomödie ein Ende zu machen und sich in das unergründliche Nichts zu verwandeln, worin früh oder spät ein jeder von uns endet?

Doch traurig schrien an dem schon dunklen Himmelsgewölbe über dem Wald die Kraniche auf und der für einen Augenblick aufgeflackerte Ingrimme der verschmähten und beschimpften Liebe erlosch sogleich und wieder blieb nur die Traurigkeit, die leise war, wie diese sich über die Erde herabsenkende Frühlingsnacht. Und wieder geschahen Wunder auf der Erde, im Himmel und in der Menschenseele: Murawjew setzte sich auf den alten faulen Stumpf einer gefällten Fichte nieder und, die Flinte auf den Boden werfend, begann er leise zu weinen.

III.

Traurig, schweigsam und nachdenklich kehrte Murawjew von der Jagd zurück. Es war eine dunkle, aber sternenreiche, milde und sanfte Nacht. Die Luft hatte sich abgekühlt und von Zeit zu Zeit knisterte unter den Rädern des Automobils das dünne Eis auf den gefrorenen Pfützen. Noch immer schrien am Himmel die Kraniche, die Gedanken hartnäckig aus der Welt der Wirklichkeit in die illusorische Welt unerfüllter und in die Ewigkeit entschwendener Erwartungen und Vor Gefühle forttragend. Die ganze Vergangenheit schien wie ein Traum, an den man sich erinnern möchte, doch nicht

kann... Neben ihm sitzt Genosse Barantschuk, neben dem Chauffeur Karapet in hoher Pelzmütze; vor ihnen aber winken schon die Lichter der großen Stadt, und das alles hindert Murawjew, sich an die Träume der Vergangenheit zu erinnern und reizt ihn. Die erwachte Seele rebelliert unruhig; ihr wird es plötzlich eng in dem Käfig der «roten Ideen», der «roten Menschen», der «roten Reden», die Seele will auf Flügeln in die unbegrenzte Weite des Gedankens, der Träume und der Phantasien enteilen, Barantschuk und Karapet aber sind wie Wächter neben diesem Käfig. Oh, wenn Genosse Barantschuk wüßte, was jetzt in Murawjews Seele vorgeht, welch eine Verachtung sich dort nicht nur für ihn verbirgt, sondern auch für jene «großen Ideen», denen sie alle dienen, sie, die, wie Murawjew sich in Gedanken ausdrückte, entweder Idioten waren oder Schurken oder Wahnsinnige! Der treue Barantschuk suchte ein Gespräch anzuknüpfen, aber Murawjew schwieg fester. Ein sarkastisches Lächeln glitt über seine schmalen Lippen. Er dachte: alle sind vollzählig: der wahnsinnige Barantschuk, der Idiot Karapet und ich, der Schurke!

«Warum schweigst du, Sascha? Bist du mißgestimmt?»

«Im Frühling, Freund, überkommt mich immer solch eine Schwermut.»

«Weißt du, was ich dir sagen werde?»

«Irgend eine Dummheit!»

«Warum Dummheit? Obgleich überzeugter Kommunist, doch, entschuldige, bitte, meine Aufrichtigkeit, bist du vor allem ein Poet und Romantiker.»

«Von deinem Standpunkt aus sind das — Laster?»

«Wie soll ich sagen? Wenn auch keine Laster, so doch in unserer Revolutionszeit auch keine Tugenden.»

Murawjew lachte plötzlich laut auf:

«Ich hätte aber nichts dagegen, ein — sagen wir — Puschkin zu sein!»

«Was ist denn Puschkin? Zu seiner Zeit war Puschkin nötig, aber jetzt kann man für dich und mich und für das Proletariat der ganzen Welt nicht einen Demjan Bedny*) gegen zwei Puschkins eintauschen.»

«Das ist alt, Freund Barantschuk. Diese glänzende Idee hast du Pissarew gestohlen, welcher einst behauptete, daß Stiefel nützlicher seien als Puschkin.»

(Fortsetzung folgt)

*) Der Dichter der Revolution.



JUNGE LÖWEN